

Offener Brief des Gesamtelternbeirats Kindertagesstätten Nürnberg e.V. (GEB Kita Nürnberg)

An den Oberbürgermeister der Stadt Nürnberg

sowie an die Fraktionen des Stadtrates der Stadt Nürnberg

Betreff: Haushaltssperre und Budgetkürzungen in den städtischen Kindertageseinrichtungen:
Sicherung der frühkindlichen Bildung und Abwendung von Folgekosten durch nachhaltige
Haushaltsführung

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister, sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder des
Stadtrates,

der Gesamtelternbeirat Kindertagesstätten Nürnberg e.V. wendet sich bezüglich der aktuellen
haushaltspolitischen Entwicklungen mit diesem offenen Brief an Sie.

Die verhängte Haushaltssperre verpflichtet die städtischen Kindertageseinrichtungen zu einer
pauschalen Einsparung von 2 % ihres Gesamtbudgets – eine Kürzung, die bei den ohnehin
knapp kalkulierten Sach-, Betriebs- und Ausstattungsmitteln direkt zu spürbaren
Qualitätsverlusten im Kita-Alltag führt. Wir sehen hierin eine ernsthafte Gefährdung der
verlässlichen Qualität der kommunalen Daseinsvorsorge, eine zusätzliche Belastung für das
pädagogische Personal sowie eine unmittelbare Beeinträchtigung der täglichen
Bildungschancen, der gesunden Entwicklung und des Wohlbefindens unserer Kinder.

Als gewählte Elternvertretung der Nürnberger Familien und in Solidarität mit den Fachkräften
in den städtischen Einrichtungen erkennen wir die nachdrücklich angespannte finanzielle
Lage der Stadt Nürnberg ausdrücklich an. Wir bringen bis zu einem gewissen Grad
Verständnis für die unabdingbaren Konsolidierungszwänge auf – jedoch verläuft für uns eine
unverrückbare Grenze dort, wo die gesunde Entwicklung, qualifizierte Bildung und freie
Entfaltung unserer Kinder eingeschränkt werden. Wir appellieren daher an die Stadtspitze
sowie den Stadtrat, im Rahmen der Konsolidierung eine vorausschauende, nachhaltige
Finanzplanung zu verfolgen und verlässliche Perspektiven für den Elementarbereich zu
schaffen.

1. Konsequenzen der Budgeteinschränkungen

Die Sachmittel- und Ausstattungsbudgets der Einrichtungen bilden das fundamentale Gerüst
für die Umsetzung des bildungspolitischen und pädagogischen Auftrags. Eine Reduzierung
dieser Mittel beeinträchtigt den Einrichtungsalltag maßgeblich und hat gravierende Folgen für
die Erlebnisse und Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder:

- **Einschränkungen bei Verbrauchsmaterialien und Spielmitteln (Ausfall
frühkindlicher Förderung):** Arbeits-, Förder- und Verbrauchsmaterialien wie
Papier, Stifte, Knetmasse, Bücher, Musikinstrumente sowie
entwicklungsgerechte Spielgeräte sind für eine qualifizierte pädagogische Arbeit
unverzichtbar. Fehlen diese Mittel, verarmt die Lernumgebung im Kita-Alltag

schleichend. Den Kindern gehen dadurch wertvolle Sinnesreize und Impulse zur motorischen, sprachlichen sowie kognitiven Entwicklung verloren, was ihren natürlichen Entdeckungs- und Forschungsdrang nachhaltig hemmt.

- **Reduzierung außerschulischer Bildungsangebote (Verlust von Teilhabe und Erlebnissen):** Exkursionen, Theater- und museumspädagogische Projekte sowie Ausflüge in die Natur erweitern das Lernumfeld der Kinder entscheidend. Für viele Kinder – insbesondere aus finanziell schwächeren Familien – sind diese Kita-Aktivitäten die einzigen Gelegenheiten, kulturelle und gesellschaftliche Teilhabe außerhalb des Elternhauses zu erfahren. Ein Streichen dieser Angebote vertieft die soziale Ungleichheit und trifft die schwächsten Kinder unserer Stadtgesellschaft am härtesten.
- **Erhöhter Verschleiß der Ausstattung (Einschränkung von Bewegung und Sicherheit):** Das Zurückstellen von Ersatzbeschaffungen und Reparaturen für Mobiliar, Turngeräte und Außenspielanlagen führt dazu, dass beschädigte Spielgeräte im Garten oder verschlissene Bewegungselemente im Innenbereich gesperrt oder ersatzlos ausrangiert werden müssen. Hierdurch schrumpft der physische Entfaltungs- und Bewegungsraum der Kinder drastisch, was ihr tägliches Wohlbefinden und ihren Bewegungsdrang einschränkt und zugleich das Risiko von Unfällen erhöht.

2. Belastung der pädagogischen Fachkräfte

Die pädagogischen Fachkräfte arbeiten angesichts des allgemeinen Fachkräftemangels und personalbedingter Engpässe bereits unter hohen Belastungen. Die zusätzlichen Einschränkungen im Sachmittelbereich erschweren die Verwirklichung des pädagogischen Auftrags erheblich. Dies beeinträchtigt die Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten nachhaltig und verstärkt das Risiko von Fluktuation sowie Fachkräfteabwanderung im kommunalen Sektor.

3. Ökonomische Folgekosten und Investitionsstau

Aus der Perspektive einer nachhaltigen und vorausschauenden Haushaltsführung erweisen sich pauschale Kürzungen bei Sachmitteln, Instandhaltungen und notwendigen Ersatzinvestitionen als ökonomisch kontraproduktiv. Das Aufschieben erforderlicher Reparaturen und die Aussetzung von Instandhaltungsmaßnahmen erzeugen einen kaskadenartigen Sanierungs- und Anschaffungsstau. Die hierdurch zeitversetzt entstehenden Reparatur- und Wiederbeschaffungskosten übersteigen die kurzfristigen Einspareffekte um ein Vielfaches und belasten zukünftige Haushalte überproportional.

3b. Gefährdung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung

Der anstehende gesetzliche Ausbau des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung erfordert zwingend hohe Qualitätsstandards in Bezug auf Betreuung, Bildung und Räumlichkeiten. Eine Kürzung der Sachmittel- und Ausstattungsetats untergräbt die dafür notwendigen Voraussetzungen bereits im Vorfeld. Eine verlässliche Ganztagsbetreuung lässt sich nicht allein über die quantitative Bereitstellung von Plätzen realisieren, sondern setzt eine entsprechend ausgestattete, förderliche Lernumgebung voraus.

3c. Paradoxe Doppelbelastung der Familien

Besonders kritisch bewerten wir das zeitgleiche Zusammenwirken zweier gegenläufiger Entwicklungen, das zu einer unzumutbaren Doppelbelastung für die Nürnberger Familien führt: Einerseits bedeutet der Wegfall der bisherigen öffentlichen Entlastung durch den Beitragszuschuss von 100 Euro pro Kind eine direkte finanzielle Mehrbelastung im monatlichen Haushaltsbudget. Andererseits führen die durch die Haushaltssperre veranlassten Budgetkürzungen von 2 % im Sachmittelbereich zeitgleich zu einer spürbaren Verarmung der täglichen Förder- und Ausstattungsbedingungen in den Einrichtungen. Aus der Perspektive der Elternschaft entsteht hierdurch eine paradoxe und kaum vermittelbare Situation: Die Familien müssen effektiv deutlich höhere Eigenbeiträge für die Kinderbetreuung aufbringen, während sie parallel dazu eine qualitative Einschränkung der kommunalen Betreuungs- und Bildungsleistung hinnehmen müssen.

4. Konkrete Forderungen und Anfragen an die Stadtspitze

Vor diesem Hintergrund richten wir folgende zentralen Forderungen an den Oberbürgermeister und die Mitglieder des Stadtrates:

1. **Grundsätzliche Hinterfragung des Instruments der Haushaltssperre:** Eine Haushaltssperre stellt im kommunalen Finanzrecht das letzte Mittel der Wahl (*Ultima Ratio*) zur Abwendung eines akuten Haushaltsnotstands dar. Wir bitten den Oberbürgermeister um Beantwortung der Frage, wie oft und in welchem Umfang zukünftig auf dieses Ausnahmeinstrument zurückgegriffen werden soll. Der wiederholte Rückgriff auf das Instrument der Haushaltssperre vermittelt den Eindruck von Hilf- und Planlosigkeit und schürt tiefe Unsicherheit bei den Nürnberger Familien sowie den pädagogischen Fachkräften. Wenn pauschale Notbremsen zum wiederkehrenden Steuerungselement werden, zerstört dies das Vertrauen in eine verlässliche Bildungsinfrastruktur, untergräbt die Verlässlichkeit der Haushaltsplanung und lässt vermuten, dass es an einer strategischen Prioritätensetzung sowie einer nachhaltigen Vision für die städtischen Kindertageseinrichtungen fehlt.
2. **Ausnahmevorbehalt für den Kita-Bereich prüfen:** Freigabe und verlässliche Bereitstellung der Sachmittel-, Ausstattungs- und Pädagogikbudgets für die städtischen Kindertageseinrichtungen zur Aufrechterhaltung des Mindeststandards.
3. **Definition eines verlässlichen Zeitrahmens:** Transparente Benennung der zeitlichen Befristung der Haushaltsrestriktionen sowie Vorlage eines klaren Zeitplans zur Wiederherstellung der regulären Budgetierung für die Einrichtungen und das Personal.
4. **Sicherung der Qualitätsstandards:** Verbindliches Bekenntnis der Kommunalpolitik zur Sicherung der frühkindlichen Bildung als prioritärem Aufgabenbereich der kommunalen Daseinsvorsorge.
5. **Umfassende Aufklärung über die finanzielle Gesamtlage:** Den Nürnberger Familien sowie dem Personal erschließen sich die genauen Hintergründe und Ursachen für die aktuelle prekäre Finanzlage der Stadt Nürnberg nicht in gänze. Wir bitten die Stadtspitze und den Oberbürgermeister daher um transparente Darlegung und Aufklärung darüber, welche Faktoren zu diesem massiven

Haushaltsdefizit geführt haben und warum ausgerechnet der Bildungs- und Betreuungsbereich derart drastisch von Konsolidierungsmaßnahmen betroffen ist.

6. **Aufweisung nachhaltiger Wege aus der Haushaltskrise:** Die Aufforderung an die Stadtspitze, sich nicht auf kurzfristige, pauschale Konsolidierungsmaßnahmen und Haushaltssperren zu beschränken, sondern transparente, zukunftsorientierte und nachhaltige Wege aus der kommunalen Finanzkrise aufzuzeigen, die den Bildungs- und Betreuungsbereich dauerhaft absichern.
7. **Angebot zur konstruktiven Zusammenarbeit:** Das ausdrückliche Angebot des GEB Kita Nürnberg an den Oberbürgermeister und die Stadtverwaltung zur engen Zusammenarbeit, zum kontinuierlichen Dialog und zur Unterstützung als breite Vertretung der Nürnberger Elternschaft, um gemeinsam tragfähige sowie sozialverträgliche Lösungen im besten Interesse der Kinder und Familien zu erarbeiten.
8. **Erhalten einer verbindlichen schriftlichen Stellungnahme:** Um den Nürnberger Eltern und Beiräten die nötige Orientierung zu geben, ersuchen wir Sie höflich um eine schriftliche Stellungnahme zu den aufgeworfenen Fragen.

Wir bitten Sie eindringlich, die Tragweite der Entscheidungen zu berücksichtigen und die Weichen für eine zukunftsorientierte, verlässliche Bildungsinfrastruktur in der Stadt Nürnberg zu stellen.

Mit freundlichen Grüßen

Gesamtelternbeirat Kindertagesstätten Nürnberg e.V. (GEB Kita Nürnberg) Der Vorstand